

Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 301.

Mittwoch, den 28. Dezember 1904.

Jahrg. 69.

Freitag, den 30. d. M., vorm. 11 Uhr soll auf hiesiger Ratsexpedition die an der Karlsstraße gelegene Lache öffentlich verpachtet werden.
Adorf, den 23. Dezember 1904.

Der Stadtrat.

Politische Rundschau.

Berlin, 24. Dezbr. Amtliche Mitteilung. General Trotha meldet unterm 23. Dezember aus Windhuk: Von der Abteilung Meist griff Oberleutnant Ritter mit der zweiten Compagnie und einer halben Batterie am 21. Dezember aufständische Nordbetherier, Kamadams und Witbois überraschend an und zersprengte den 150 bis 200 Mann starken Feind, der in verschanzter Stellung am Kudup südlich Nab hartnäckigen Widerstand leistete, nach 10 Stunden langem Gefecht vollständig. Zwölf beladene Ochsenwagen, fünfzig Pferde, gegen 1000 Stück Großvieh, mehrere tausend Stück Kleinvieh, mehrere Gewehre, zahlreiche Munition wurden erbeutet. 10 tote Dostentorten gefunden. — Nach Meldung Sengerkes sind die Welschoendragers, die am 15. Dezember bei Aves geschlagen und nach allen Richtungen zersprengt waren, mit dem Hauptteil in südlicher Richtung nach den Karasbergen panikartig entflohen. Die Verfolgung wurde am 18. Dezember abends abgebrochen. Der Feind hat bei Gefecht und Verfolgung insgesamt 54 Tote, 45 Gewehre und viel Munition verloren. Erbeutet wurden 500 Stück Großvieh, 50 Pferde und Esel, etwa 3000 Stück Kleinvieh.

Berlin, 24. Dezbr. Die Verlobung des Königs Alfons XIII. von Spanien mit der Herzogin Maria Antoniette von Mecklenburg, Tochter des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin, gilt als beschlossene Sache, und soll im Februar, wenn der junge Monarch nach Deutschland kommt, um Kaiser Wilhelm zu besuchen, zur Vollziehung gelangen. — Wie aus Madrid gemeldet wird, verlas heute früh im Ministerrat der Minister des Auswärtigen ein Telegramm des Deutschen Kaisers, indem dieser seine Befriedigung über die Verleihung der Würde eines Generallieutenants ausdrückt.

Der Kaiser von Japan nahm die angebotene Hilfe der deutschen Gesellschaft vom Roten Kreuz an. Im Januar wird die Expedition unter dem Universitätsprofessor Dr. Kule in Brestan als Chefarzt von Genia nach Tokio abfahren.

Aus Halifax wird telegraphiert, daß der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Prinzessin Irene“ auf dem Wege nach Newyork dort anlegte, nachdem er seit seiner Vorüberfahrt bei Gibraltar furchtbar härmliches Wetter erlebt hatte. Am 17. d. M. trieb ihn ein Orkan mit großer Geschwindigkeit durch die See. Enorme Wellen schlugen über das Deck, zertrümmerten acht Ventilatoren und beschädigten die Rettungsboote. Drei Passagiere wurden ernstlich verletzt. Man goß Tausende von Gallonen Öl über Bord, um die Wogen zu glätten, allein vergeblich. Die 1300 Passagiere gerieten in Angst und Schrecken, da sie glaubten, das Schiff gehe unter.

Paris, 24. Dezbr. Drei Tage nach Syvetons Tode übergab Frau Syveton dem Direktorium der Liga der patrie française 98,000 Fr. mit dem Bemerkten, Syveton habe als Säckelwart der Liga diesen Betrag aus deren Vermögen für sich verwendet. Sie allein habe um diese Manipulation, welche zur Verdüsterung der letzten Lebensstage ihres Gatten nicht minder beigetragen habe, als die Familiengeschichte, gewußt.

Florenz, 26. Dezbr. Fürstin Jfenburg, die Tante der Gräfin Montignoso, wird heute in der Villa der Gräfin zurückgemeldet. Man scheint in Dresden überzeugt zu sein, die Fahrt der Gräfin nach Deutschland sei in aller Stille vorbe-

reitet worden, um den König von Sachsen zu überrumpeln. Die Gesellschafterinnen der Gräfin haben jedoch das möglichste getan, um den Schritt zu verhüten.

Radom, 25. Dezbr. Russische Arbeiterdemonstrationen anlässlich der Mobilmachung. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr durchzog nach Beendigung des Gottesdienstes in der katholischen Kirche eine hauptsächlich aus Arbeitern bestehende Volksmenge mit einer roten Fahne singend die Hauptstraße. Ihr entgegen tretende Patrouillen wurden mit Schüssen empfangen. Der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 26 wurde getötet, ein Gendarm verwundet. Von den Manifestanten wurde ein Mann getötet. Es findet hier gegenwärtig die Mobilmachung statt.

Von der japanischen Marine werden alle Vorbereitungen getroffen, um die baltische Flotte, wenn sie die chinesischen Gewässer erreichen sollte, zu empfangen. Nachdem schon vor einigen Tagen das Erscheinen japanischer Kreuzer- und Panzergeschwader bei Formosa gemeldet wurde, wird jetzt bekannt, daß auch die Küsten der Insel in vertheidigungsfähigen Zustand gesetzt werden sollen. Für die Gewässer in der Nähe der Insel Kailung bis zu dem Kokabei-Vorgebirge auf Formosa wurde der Kriegszustand erklärt. Die Japaner haben wiederum eine Position an der Westfront vor Port Arthur eingenommen und sich dort festgesetzt. Die volle Tragweite dieses Erfolges ist aus den bisherigen Meldungen noch nicht recht zu erkennen. Die Japaner besetzten rasch die neuerobernten Hügel östlich Hwangshafao-Forts. Beim Bombardement des Hwangshafao-Forts wurde ein russisches 15 Zentimeter-Geschütz zerstört. Die Russen machten wiederholte Angriffe in der Richtung auf Esimungtan und Hiapingtaize, alle wurden jedoch abgeblasen. Am Freitag bombardierten die Russen die japanischen Stellungen am Takucheake.

Kagajaki, 24. Dezbr. Eine Meldung aus Dainy besagt, die Russen hätten vorgeschlagen, Port Arthur zu übergeben, wenn der Besatzung und den Schiffen die Rückkehr nach Rußland gestattet würde. Die Japaner hätten den Vorschlag aber abgelehnt.

Tokio, 25. Dezbr. Von der Port Arthur belagernden Armee wird die gestern erfolgte Besetzung von Tainichiatun und der Fall sämtlicher von der rechten Flanke der Japaner gelegenen vorgeschobenen russischen Befestigungen gemeldet.

Vertliches und Sächsisches.

Adorf, 27. Dezbr. Vorüber sind nun die Festtage, für die so unendlich viele Vorbereitungen getroffen worden waren, und das alltägliche Werktagstreiben tritt wieder an die Menschheit. Werfen wir noch einen Blick zurück auf das eben vergangene Weihnachtsfest. Wenn auch nicht ununterbrochen, so doch zum größten Teil war das Feiertagswetter derart, daß man sich im Freien aufhalten konnte, ohne von dem zeitweilig fallenden wässrigen Schnee besonders naß zu werden. Schon am Heiligen Abend begann der Schneefall, zwar in bescheidenem Maße, aber das anhaltende Schmeien brachte doch für den 2. Feiertag eine ganz leidliche Schlittenbahn fertig, sodas gestern und auch heute noch viele Rennschlitten verkehren konnten. Unbowediger Freude aber erlebten die Eislaufreife an der städtischen Eisbahn, die in der Nacht zum 1.

Feiertag schon ziemlich wässrig geworden war. In beiden Feiertagen zeigte sich in den Straßen reger Verkehr, der hauptsächlich nach Beendigung der starkbesuchten Vormittagsgottesdienste einsetzte. Die öffentlichen Lokale hatten größtenteils guten Besuch und überall pulsierte echtes fröhliches Weihnachtsleben. Jetzt nun, da des Lebens Last und Bürde wieder an uns herantritt, wollen wir mit froher Lust und erneuter Kraft wieder an die Arbeit gehen.

Von der Grenze, 27. Dezbr. Nicht wenig überrascht war man im nahen böhmischen Grenzorte Neuberg und den zu diesem Kirchspiel gehörigen Ortschaften, als die Kunde verbreitet wurde, daß am Christvesper der Abendgottesdienst nicht in der alterwürdigen Kirche daselbst abgehalten werden darf. Auch für Sylvester ist der Abendgottesdienst daselbst untersagt worden seitens der k. k. Bezirkshauptmannschaft zu Uch und zwar mit der Begründung der „Feuersgefahr.“ Es wurde deshalb von der christlichen Gemeinde am Weihnachtsheiligabend der Abendgottesdienst im Saale des Gasthauses „Zum Paradies“ gehalten.

Delsniz, 24. Dezbr. Der im oberen Vogtlande wohlbekannte Gastwirt Heinrich Welden wurde im Alter von 52 Jahren am vergangenen Freitag abends plötzlich aus dem Leben gerufen. In dem von ihm gepachteten Restaurant „Adlermühle“ ist Welden verkehrt in den Keller gestürzt, dessen Falltür geöffnet war, und hat sich dabei schwere Kopf- und innere Verletzungen zugezogen, die den Tod des bedauernswerten Mannes herbeiführten. (Welden war im Sommer 1902 am Wasserleitungsbau in Adorf mit beschäftigt und pachtete dann den Gasthof Süßebach, den er vor noch nicht allzu langer Zeit verließ, um die Bewirtschaftung der Sommerfrische Adlermühle in Delsniz zu übernehmen.)

Flauen i. B., 26. Dezbr. Wie die „Neue B. Z.“ meldet, wurde der bei der Straßenbahn beschäftigte Schlosser Hartmann gestern morgen, als er damit beschäftigt war, den Draht der elektrischen Hochleitung zu befestigen, von der Leiter geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er bald darauf verstarb.

Auerbach i. C., 26. Dez. Die Kunde von einer Mordtat durchwehte am ersten Weihnachtsfeiertag unser sonst so stilles erzgebirgisches Dorf. Der Strumpfwärter Drummer von hier, ein im 50. Lebensjahre stehender Mann, war am Heiligen Abend im hiesigen Gasthof „Zu den drei Schimmeln“ mit dem 30 Jahre alten Hausbesitzer Kunze von hier aus geringfügiger Ursache in Streit geraten, der leider ein blutiges Ende nehmen sollte. Der Streit setzte sich auf der Straße fort, und Drummer wurde so erregt, daß es hier schon zu Tätlichkeiten zu kommen schien. Als Kunze nachts gegen 2 Uhr vor seinem Hause angekommen war, kam Drummer plötzlich auf ihn zu und stach ihn mit einem Messer nieder. Mit einem lauten Aufschrei brach der Gestochene zusammen. Kunze war in den Hals gestochen worden und verblutete sich. Trotz der Nachtruhe verbreitete sich die Kunde von dem Morde im Dorfe mit Alteschnelle, und es erfolgte alsbald die Verhaftung des Täters. Kunze hinterläßt eine junge Frau mit zwei Kindern. Im Laufe des ersten Feiertages wurde der Mörder ins Königl. Amtsgericht Stollberg übergeführt. Die Königl. Staatsanwaltschaft zu Chemnitz erschien ebenfalls und hat die Untersuchung eingeleitet.

Der von der Zwickauer Strafkammer zu 10 Monaten verurteilte Bankagent Händel hat mit großer Entschiedenheit seine Schuld in Abrede gestellt. Seine Verurteilung ist auch nur wegen Unterschlagung eines Wechsels erfolgt. Wegen Unterschlagung der übrigen Wechsel ist er mangels Schuldbeweises freigesprochen worden.